

Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland und Oesterreich 7 Mk. 50 Pf. Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die „Verloosungliste“.

No. 275.

Mittwoch, 3. Juni

1885.

Inhalt

Telegraphische Depeschen.
Königsberg.
Deutschland und Zanzibar.
Jagd auf Dynamitminen.
Frankreich und China.
Die internationale Doppelwährung.
Lemberg-Osornowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Emission der Staatsbahn-Prioritäten.

Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft.
Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft.
Ostpreussische Südbahn.
Ungarische Nordostbahn.
Serbische Eisenbahnbauten.
Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse.
Projectirte Waiselen-Convention.
Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

Vereinigte Actien-Gesellschaften Ilesder Hütte und Feiner Walzwerk.
Zeeho Prinz Regent.
Actien-Gesellschaft für Fabrication von Bronce-waren und Zinkguss (vorm. J. G. Spinn & Sohn).
Deutsche Asphalt-Actien-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder.
Seebad Heiligendamm, Actien-Gesellschaft.

Actien der Berliner Pferde-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft (G. Leumann & Co.)
Neu Guinea-Compagnie.
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Neue Actien-Gesellschaft in Russland.
Türkische Tabakregie-Gesellschaft.
Suezcanal.
Personal-Nachricht.

Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Sigmaringen, 3. Juni. (W. T. B.) Zu der Sonnabend, 10 Uhr Vormittags, stattfindenden Beisetzungsfestlichkeit des Fürsten wird der Kronprinz erwartet; ausserdem haben bis jetzt ihr Erscheinen angemeldet: der Prinz Georg von Sachsen als Vertreter des Königs, der Herzog und die Herzogin von Anhalt. Der König von Belgien wird sich durch einen General vertreten lassen.

Dresden, 3. Juni, früh. (W. T. B.) Der König und die Königin sind heute früh von Sybillenort nach Strahlen zurückgekehrt.

Strassburg i. E., 3. Juni. (W. T. B.) Der Statthalter, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, ist heute früh nach Karlsbad abgereist.

Wien, 2. Juni, Abends. (W. T. B.) Reichsrathswahlen. In Kärnten wurde im Bezirk Voelkemark-Klagenfurt Minister Pino gewählt, in den drei anderen Landgemeinden von Kärnten wurden die liberalen Candidaten gewählt. Die Mährischen Landgemeinden wählten drei liberale und acht conservative Abgeordnete, Minister Prazak siegte in Boskowitz, Kuey in Brünn. Die Krainische Städte wählten Hohenwart und Poklukar wieder. In den Landgemeinden von Steiermark behaupteten die Parteien ihre bisherigen Bezirke, nur in Judenburg wurde statt des bisherigen conservativen Abgeordneten Baerenfeld der liberale Candidat gewählt. Die Galizischen Landgemeinden wählten meist die von dem Polnischen Landeswahlcomité empfohlenen Candidaten, 13 bisherige Abgeordnete sind wiedergewählt, darunter der Minister Ziemiakowski einstimmig; gegen die Wiederwahl des Ruthenen Kowalski sind mehrfach Proteste angemeldet.

Wien, 3. Juni. (W. T. B.) Zu Czernowitz ist der liberale Candidat gegen den bisherigen, dem Coronini-Club angehörenden Kochanowski gewählt worden. In Görz wurde Coronini wiedergewählt.

Bern, 3. Juni, Vormittags. (W. T. B.) Der Bundesrath hat sich für die Vornahme einer Revision der Bundesverfassung in Betreff des Referendums, der Volks-Initiative, des Erfindungsschutzes, der Pflege der Landwirtschaft und der Gewerbe, der Ausdehnung der industriellen Haftpflicht und der Unfallversicherung, sowie des Banknotensystems ausgesprochen, alle übrigen Revisionsforderungen aber abgelehnt.

Paris, 3. Juni. (W. T. B.) Die Suezcommission wird morgen zusammentreten, um die Mittheilung über die Arbeiten der Subcommission entgegenzunehmen.

Paris, 3. Juni. (W. T. B.) Der Minister Goblet hat den Protest des Erzbischofs von Paris gegen die Entkirchlichung des Pantheons mit einem Schreiben beantwortet, worin es heisst, dass der Protest des Erzbischofs in der Form wie in der Sache über die Rechte des Erzbischofs entschieden hinausgehe. Die von dem Erzbischofe an den Tag gelegten Gefühle könnten nicht eine Sprache entschuldigen, die sich mit den amtlichen Functionen des Erzbischofs und mit den Pflichten, die er der Regierung gegenüber habe, nicht verträglich, auch berechtigt ihn dieselben nicht, die Handlungen und die allgemeine Politik der Regierung zu discutiren. Eine derartige Haltung des Erzbischofs sei nicht geeignet, die Beziehungen zwischen Staat und Kirche friedlich zu gestalten.

Rom, 2. Juni, Abends. (W. T. B.) Mehrere hundert Mitglieder demokratischer Vereine wollten sich heute Abend im geordneten Zuge mit Fahnen nach dem Capitol begeben, um den Todestag Garibaldi's zu begehen. Auf dem Wege nach dem Capitol wurde indessen der Zug wegen aufrührerischer Rufe polizeilich aufgelöst und nur ein Theil der Demonstranten gelangte auf das Capitol und legte dort Kränze nieder. In der Deputirtenkammer wurden wegen der Auflösung des Zuges verschiedene Interpellationen eingebracht. — Die technische Commission der Sanitätsconferenz genehmigte einstimmig den Antrag Prout's, wonach die aus versuchten Ländern kommenden Packetboote eine Dampfbadestube zu Desinfectionen an Bord haben sollen.

Madrid, 2. Juni. (W. T. B.) Der Senat genehmigte in einer Abendsitzung die von der Depu-

tirtenkammer bereits angenommenen Abänderungen des Deutsch-Spanischen Handelsvertrages ohne Discussion.

Petersburg, 3. Juni. (W. T. B.) Die „Nowosti“ widersprechen der Meldung der „Börsen-Zeitung“, wonach die Dividende der Grossen Russischen Eisenbahngesellschaft pro 1884 bis auf Weiteres nicht ausbezahlt werden solle. Der „Neuen Zeit“ zufolge ist der Capitalrenten-Steuerentwurf vom Reichsrath geprüft worden und soll vorbehaltlich der Kaiserlichen Sanction am 1. Juli in Kraft treten. Dasselbe Blatt erfährt, der Reichsrath habe sich am letzten Montag mit dem Gesetzentwurf beschäftigt, wonach die meisten Artikel des Einfuhrzolltarifs um 20 pCt., einige derselben ausnahmsweise um 10 pCt. erhöht werden sollen.

New-York, 2. Juni. (W. T. B.) Die Zahl der wegen Lohnreduction strikirenden Arbeiter in und bei Pittsburg beträgt augenblicklich gegen 13,000.

Bombay, 2. Juni. (W. T. B.) Weitere Meldungen besagen, dass das Erdbeben in Kaschmir zwar ein heftiges gewesen, dass die stätigehabten Verluste jedoch zuerst übertrieben worden seien.

Königsberg i. Pr., 3. Juni. (Privat-Depesche des Berliner Börsen-Courier.) Die Einnahmen der Ostpreussischen Südbahn pro Mai haben ein Plus von etwas über 310,000 M. beim Vergleich von provisorisch gegen provisorisch ergeben.

London, 3. Juni. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Anfangscourse: Central-Pacific 30.87, Chicago 68.50, Erie 10.00, Erie II. 48.25, Lakeshore 58.37, New-York-Central 84.62, Louisville 33.12.

Neueste Nachrichten.

— **Deutschland und Zanzibar.** Die „N. A. Z.“ widmet dem jüngst erwähnten Artikel des „Standard“ über die Beeinträchtigung Englischer Rechte und Interessen durch das Vorgehen Deutschlands in Zanzibar folgende Betrachtungen: „Der Artikel töte mancherlei Anlass zur Polemik. Wir wollen uns aber darauf beschränken, dem „Standard“ zu sagen, dass Deutschland sich mit Plänen gegen die Unabhängigkeit des Sultans von Zanzibar nicht trägt. Das Reich hat vor einem halben Jahr einen Vertreter nach Zanzibar gesandt, um die Beziehungen mit dem Sultan durch den Abschluss eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages zu befestigen und zu erweitern. Hierzu kam später die aus den Beschlüssen der Berliner Conferenz sich ergebende Aufgabe für den Deutschen Vertreter, gemeinsam mit den Vertretern der anderen Conferenzmächte auf Erleichterungen des Transithandels mit dem Ostafrikanischen Festlande durch die unter der Herrschaft des Sultans von Zanzibar stehenden Küstenstriche hinzuwirken. Den Sultan von Zanzibar durch Gewaltmassregeln zum Abschluss eines Handelsvertrages zwingen zu wollen, liegt unserer Regierung jedenfalls fern. Der Sultan hat vielmehr seinerseits rechtlich unbegründete Ansprüche auf die Gebiete erhoben, welche von der „Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft“ durch Verträge mit den eingeborenen unabhängigen Fürsten erworben sind, und ist sogar dazu übergegangen, Truppen in diese, unter den Schutz Sr. Majestät des Kaisers gestellten Gebiete rechtswidrig einrücken zu lassen. Neuerdings hat er sich auch angeschickt, in gleicher Weise gegen den Sultan von Witu vorzugehen, der ebenso unabhängig ist, wie der von Zanzibar, und der sich vertragsmässig unter den Schutz Sr. Majestät des Kaisers gestellt und Angehörigen des Reichs Land abgetreten hat. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden dieses Vertrages hat der Sultan von Zanzibar eine Expedition von 600 Mann mit einigen Geschützen nach der Lamu-Bai, vor Witu, gesandt. Das in dem Delta der Flüsse Tana und Osi belegene Witu-Reich ist, nach wechselvollen Kämpfen mit den Arabischen Häuptlingen von Oman und Zanzibar, durch den Sultan Simba den „Löwen“, dessen Familie eine der ältesten und mächtigsten an der Suaheli-Küste ist, begründet worden. Mit dem Witu-Reich aber steht Deutschland schon seit 1867 in freundschaftlichen Beziehungen, welche durch den Reisenden

Richard Brenner angeknüpft worden sind. Schon anfangs 1867 berichtete Brenner nach Berlin, dass der Sultan mit der Königlich Preussischen Regierung einen Schutz- und Freundschaftsvertrag abzuschliessen wünsche. Der Sultan verpflichtete sich dabei im Voraus, den Preussischen Unterthanen, welche sich in seinem Lande ansiedeln wollen, belibiges Terrain zu überlassen und volle Handelsfreiheit, insbesondere auch die Befreiung von jedem Durchgangszoll nach den angrenzenden Pokomo- und Gallaländern, zu gewähren. Die damals begründeten Beziehungen sind seitdem aufrecht erhalten und enger geknüpft worden. Durch den jetzt abgeschlossenen Vertrag ist der Sultan von Witu rechtlich und thatsächlich der Freund und Verbündete des Deutschen Reichs geworden. Der Sultan von Zanzibar aber hat die Mittheilung von dem Abschluss dieses Vertrages durch militärische Massregeln gegen den Sultan von Witu beantwortet. Es ist zu hoffen, dass der auch in dem „Standard“ constatirte Englische Einfluss in Zanzibar dazu beitragen wird, den Sultan rechtzeitig zum Einlenken aus der Bahn der Herausforderung zu vermögen, die er dem Deutschen Reich und seinen Angehörigen gegenüber betreten hat.

— **Jagd auf Dynamitminen.** Die Londoner Polizeibehörden sind in den Besitz derartiger Informationen gelangt, die sie glauben lassen, dass zwei Mitglieder der Dynamit-Partei aus Amerika in England angekommen sind und nur auf eine günstige Gelegenheit zur Ausführung ihrer Pläne warten. Auf Grund dieser Information wurden an die Polizeistationen in verschiedenen Hafenplätzen Befehle gesandt, einen Irisch-Amerikaner zu verhaften, der etwa Mitte Mai in England ankam und im Devon Hotel, Paddington, bis zum 26. Mai logirte, dann aber unter verdächtigen Umständen in Gesellschaft eines anderen Irisch-Amerikanischen Dynamiters, der unter polizeilicher Beobachtung stand, verschwand.

— **Frankreich und China.** Der „Pol. Corr.“ schreibt man aus Paris: In Tientsin wird gegenwärtig über einen heiklen Punkt verhandelt. Die Franzosen haben in dem neuen Verträge den Artikel weg gelassen, welcher bestimmt, dass in Anam nichts, was dem Prestige Chinas nachtheilig sein könnte, verlangt werden wird. Die Chinesen würden die Beibehaltung dieses etwas zweideutigen Artikels wünschen. Das Beste wäre, klar festzustellen, dass China keinerlei Suzeränität mehr über Anam zu beanspruchen hat.

Berlin, 3. Juni.

— **Die internationale Doppelwährung.** Ein Thüringischer Bauernverein hatte eine der bekannten Dankadressen an den Reichskanzler wegen der Landwirtschaft zugewendeten Vergünstigung gerichtet und in dieser Adresse zugleich das Verlangen nach einer internationalen Doppelwährung ausgesprochen. Hierauf ist folgende Erwiderung eingetroffen: „Berlin, den 30. Mai 1885. Das Telegramm vom 27. d. M. habe ich mit verbindlichem Danke erhalten und bitte den Ausdruck desselben allen denjenigen, welche mich durch diese sympathische Kundgebung erfreut haben, übermitteln zu wollen. Die Frage der Einführung der Doppelwährung unterliegt zur Zeit der Prüfung seitens der zuständigen Behörden. v. Bismarck.“ Es ist freilich schon seit längerer Zeit bekannt, dass die Wünsche einiger agrarischer Parteiführer auf Rückkehr zur Doppelwährung nicht ohne Eindruck auf den Reichskanzler geblieben sind. Dass aber die Dinge bereits so weit gediehen sind, dass die Frage der Einführung der Doppelwährung zur Zeit der Prüfung seitens der zuständigen Behörden unterliegt, ist allerdings ein Novum, das nicht verfehlen dürfte, in weiten Kreisen grosses und schmerzliches Aufsehen zu erregen. Man ist zu sehr gewöhnt, den Fürsten Bismarck das durchsetzen zu sehen, was er einmal in die Hand genommen hat und selbst diejenigen für seine Pläne zu gewinnen, welche aus innerster Ueberzeugung bis dahin die Richtung bekämpft haben, die in diesen Plänen zu Tage tritt, als dass man nicht auch bezüglich der Doppelwährungs-Bestrebungen ähnliche Befürchtungen hegen müsste. Allein diese Besorgnisse muss bei einer eingehenderen

Erwägung der diesbezüglichen Verhältnisse doch als eine übertriebene gelten. Wir haben einen zu grossen Respekt vor der Einsicht des Reichskanzlers auch in wirtschaftlichen Dingen, als dass wir in der That fürchten dürften, er würde den agrarischen Interessen, den wirklichen oder vermeintlichen zu Liebe, das Wohl des ganzen Landes und das wirtschaftliche Gedeihen desselben auf's Spiel setzen. Wir wollen nicht noch einmal Offensives wiederholen; wir wollen nur daran erinnern, dass Deutschland unter schweren Opfern, die nur ermöglicht wurden durch den Milliardensegen der Französischen Kriegskontribution, den Übergang zur Goldwährung erkaufte und dass die Rückkehr zur schlechteren Währung die gebrachten Opfer als völlig zwecklos erscheinen lassen würde, dass sie die Erträge des Deutschen Capitals in empfindlicher Weise verringern würde, da die Verzinsung und Rückzahlung der unter der Herrschaft der Goldwährung eingegangenen Anleihen bei der Einführung der Doppelwährung nicht mehr in dem guten, sondern dem schlechteren Metall erfolgen würde. Völlig unklar aber ist es uns, welche günstigen Folgen die Bimetallisten sich von der Einführung der Doppelwährung versprechen, welche nachtheiligen Folgen der Goldwährung sie bekämpfen. Unsere Geldverhältnisse sind geordnet, unser Zinssuss hat sich durch die Einführung der Goldwährung nicht, wie die Bimetallisten prophezeiten, erhöht, sondern wesentlich ermässigt. Auch die Landwirtschaft erhält jetzt zu billigen Zinsen Geld, das sie früher theuer bezahlen musste. Wir haben die Grundlage gewonnen, um der Deutschen Reichswährung einen Weltmarkt zu gewinnen und wir würden für immer auf eine wirksame Colonialpolitik und auf die Erwerbung des Weltmarktes für unsere Währung verzichten müssen, wenn die bimetallistischen Bestrebungen von Erfolg gekrönt wären. Wenn die Prüfung, welche gegenwärtig über die Möglichkeit einer Rückkehr zur Doppelwährung stattfindet, von wirklich sachverständigen Männern erfolgt, so zweifeln wir nicht an dem negativen Ergebniss derselben, und so beklagenswerth es sein mag, dass Fragen wie diese überhaupt aufgeworfen werden können, dass sie seitens des leitenden Deutschen Staatsmanns wenigstens insofern Berücksichtigung finden, dass sie einer Prüfung unterzogen werden, wenn sie von Seiten der Agrarier ausgehen, weil immerhin auch durch die blosse Erwägung derartiger Fragen Schwankungen eintreten in Dem, was die menschliche Basis unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens sein sollte, — so zweifeln wir doch nicht daran, dass die Prüfung der Sachlage nur das eine Resultat erzielen kann: den Fortbestand und die vollkommene Durchführung unserer schwer, aber glücklich errungenen Goldwährung zu sichern.

— Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahngesellschaft. Wir haben bereits gestern berichtet, dass gegen die Gestattung der Einführung der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahnen resp. gegen die Gestattung des Handels in denselben ein Protest von Seiten jener Bankiers bei der Sachverständigen-Commission der Berliner Fondsbörse eingelaufen war, welche gegen die Gesellschaft processiren, weil dieselbe die zur Rückzahlung gekündigten Prioritäten, — nämlich diejenigen, welche nicht zur Convertirung in vierprocentige angemeldet worden sind und deshalb baar getilgt werden müssen, — nicht in Deutscher Reichswährung, sondern in Oesterreichischen Gulden bezahlt. Die Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn gehört zu jenen Oesterreichischen Bahnen, welche, obwohl ihre nummehr convertirten Prioritäten, wie auch die Actien sowohl in Oesterreichischer, als in nicht-Oesterreichischer Währung ausgestellt sind — die Stücke beispielsweise lauten auf 300 fl. Silber = 200 Thlr. = 30 Lstr. = 750 Fros. = 350 fl. Südd. = 353 fl. Holl. — bei der Bezahlung der Coupons, wie der zur Tilgung gekündigten Stücke auf die nicht-Oesterreichischen Währungen keine Rücksicht nehmen, sondern dieselben nur in Oesterreichischen Silbergulden bezahlen. Dies Verfahren wird von einzelnen ausländischen Besitzern der Obligationen für widerrechtlich gehalten und dieselben suchen ihre Ansprüche gegen die Gesellschaft im Processwege durchzusetzen. Welche Entscheidung die Gerichte über die Streitfrage fällen, ist genugsam bekannt. Die Deutschen Gerichte erkennen die Berechtigung der Forderungen an, die Oesterreichischen Gerichte verneinen sie. Es fragt sich nur, ob der Protest, den die hiesigen Kläger gegen die Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Einführung der Stammactien derselben bei der Sachverständigen-Commission erhoben haben, irgend eine innere Berechtigung hat. Die Sachverständigen-Commission hat diese Frage dadurch, dass sie den Handel in den einzuführenden Actien gestattet hat, wie wir bereits berichtet haben, verneint, und unseres Erachtens befindet sie sich mit diesem Beschluss in Uebereinstimmung mit den vorwiegend an unserer Börse vertretenen Anschauungen. Wir können es dahingestellt sein lassen, ob, wenn es sich um eine Repressalie gegen die Gesellschaft selbst gehandelt hätte, der Protest grössere Chancen gehabt haben würde, Einfluss auf die Entscheidung der Sachverständigen-Commission zu üben. Dieser Fall liegt aber nicht vor. Eine Versagung der Erlaubnis zum Handel in den Actien der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft würde nicht diese Gesellschaft, sondern lediglich unbetheiligte Dritte treffen, welche sich im Besitz der Actien be-

finden und diese in den Verkehr unserer Börse einführen beabsichtigen. Was nun jene Process betrifft, welche gegen die Bahn geführt werden, — eigentlich handelt es sich nur um einen einzigen derartigen Process, der eine grössere Summe gekündigter Obligationen umfasst — so erwächst der verklagten Bahn aus denselben keinerlei Gefahr, da die Oesterreichischen Gerichte bisher niemals derartige Ansprüche der ausländischen Besitzer Oesterreichischer Prioritäten als rechtlich begründet anerkannt haben und die betreffenden Gesellschaften sich wohl hüten, nach den Erfahrungen, die sie gemacht haben, executionsfähige Objecte ins Ausland zu senden. Aber auch abgesehen hiervon, lässt sich nicht einmal nachweisen, dass die Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft bei der Einlösung der gekündigten Prioritäts-Obligationen in Silber nur den eigenen Vortheil vertritt, da sie auf Grund des Generalversammlungs-Beschlusses vom 14. October 1884 einen Vertrag mit dem bekannten Banken-Consortium abgeschlossen hat, wonach das letztere sich verpflichtete, die sämtlichen in Umlauf befindlichen Prioritäten der Gesellschaft zur Einlösung zu bringen gegen die ihm ausstehenden neuen vierprocentigen Silber-Prioritäten. Endlich mögen wir es uns nicht versagen, auch die moralische Seite der Frage in Erwägung zu ziehen, denn man könnte gegen unsere bisherigen Ausführungen den Einwurf erheben, dass all' Dies recht gut und schön wäre, aber doch eine Vergewaltigung der gutgläubigen ausländischen Besitzer der betreffenden Prioritäten in sich schliesse, die aus dem Text ihrer Obligationen den Glauben geschöpft hätten, dass sie im Falle einer Rückzahlung das Recht haben würden, die Parzahlung in ihrer eigenen Währung zu beanspruchen. In der That wird dieses moralische Argument von der protestirenden Firma sehr stark betont. Hat die Sachverständigen-Commission unserer Fondsbörse Unrecht daran gethan, dasselbe ausser Acht zu lassen? Gewiss nicht, denn es handelt sich durchaus nicht um gutgläubige Besitzer der Prioritäten, sondern um solche Besitzer, welche die Obligationen gekauft haben, weil sie die Hoffnung legten, durch einen Process mit der Gesellschaft ein gutes Geschäft machen zu können, um Besitzer, denen die Sachlage vollkommen bekannt war, die, als sie die Obligationen erwarben, sehr wohl wussten, dass nur die Rückzahlung in Oesterreichischen Silbergulden angeboten war, und die sie dennoch in der Hoffnung kauften, gerade aus diesem Umstande Vortheil ziehen zu können. Nichts wäre daher ungerechtfertigter, als den „moralischen“ Bedenken gegen die Einführung der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Actien an unserer Börse irgend ein Gewicht beizulegen.

— Die Emission der Staatsbahn-Prioritäten. Unser Wiener Correspondent schreibt uns vom gestrigen Tage: Die Contenzen, welche unter Antheilnahme des Geheimraths v. Hansemann bei der Creditanstalt abgehalten wurden, sind heute zum Abschluss gelangt, wiewohl verschiedene die Uebernahme und die Emission betreffende Fragen aus verschiedenen Gründen in suspenso belassen werden mussten. Herr Joubert behielt sich vor, nachdem er mit den massgebenden Persönlichkeiten der Staatsbahn-Gesellschaft in Budapest Rücksprache gepflogen haben werde, sich über diverse Detailfragen zu entscheiden. Herr Joubert ist, wie ich Ihnen schon früher angedeutet habe, diejenige Persönlichkeit, welche auf die Cooperation der Gruppe der Creditanstalt mit der Gruppe der Banque de Paris hinarbeitet, doch hat er bisher in dieser Richtung noch keine Entscheidung herbeizuführen vermocht. Die Gruppe der Creditanstalt, die ja auch in Frankreich über Verbindungen firste verfügt, hält es nämlich für nicht erforderlich, in so grosser Gefolgenschaft zu erscheinen, und zwar schon aus dem Grunde nicht, weil die Staatsbahn-Gesellschaft nicht gewonnen ist, die ganze 94 Mill. Francs betragende Anleihe jetzt schon zu begeben. Auch über diesen Punkt bestehen noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen der Staatsbahn und der Finanzgruppe. Die Finanzgruppe ist dafür, den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt zu benutzen und einen möglichst grossen Betrag bald auf den Markt zu bringen. Die Staatsbahn gedenkt, jetzt bloß 40 Millionen hinauszuweisen, während die Finanzgruppe rät, mindestens zwei Drittel der Anleihe anzulegen. Bei der Staatsbahn-Gesellschaft wird erklärt, dass ein Geldbedarf für mehr als 40, höchstens 45 Mill. Fros. nicht vorhanden sei. Es scheint indess auch die Erwartung, dass für den Rest der Anleihe ein wesentlich höherer Cours erreicht werden wird, das Verhalten der Staatsbahn zu bestimmen. Die Financiers machen jedoch mit Recht geltend, dass es der Coursentwicklung der neuen Prioritäten schaden würde, wenn ein Theil derselben zurückbehalten wird. Eine Verständigung würde übrigens viel rascher und leichter erzielt werden, wenn das Cooperations-Projekt mit der Gruppe der Banque de Paris, dem man, wie gesagt, hier wenig Sympathie entgegenbringt, aufgegeben würde. Die Entscheidung wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen, und man hofft, dass die Finalisirung der nach verschiedenen Richtungen sich erstreckenden Verhandlungen auf schriftlichem Wege wird erfolgen können. Herr v. Hansemann reist denn auch heute mit dem Nachzug nach Berlin zurück.

— Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. Zugleich mit dem Protokoll über die am 22. v. Mts. stattgehabte Generalversammlung der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft erscheint der Jahresbericht des Ausschusses der Gesellschaft, welchen wir in Ergänzung der früheren Mittheilungen aus dem Geschäftsbericht der Direction Folgendes entnehmen: Während schon im Jahre 1883 die Ergebnisse des

Betriebes diejenigen aller Vorjahre übertroffen hatten, weist das Jahr 1883 eine fernere erhebliche Steigerung derselben auf, und zwar sowohl im Personen- wie im Güterverkehr. Dem gesteigerten Verkehre entsprechend, hoben sich die Betriebseinnahmen von 4,165,223.06 M. im Vorjahre auf 4,356,609.49 M. und erbrachten mithin mehr 203,386.43 M., wogegen die Ausgaben 2,476,408.32 M. betrugen und um 9936.74 M. hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Das Verhältniss der Gesamtausgaben zu den Brutto-Einnahmen, welches im Jahre 1883 59.57 pCt. betrug, stellt sich hiernach für das verflossene Jahr auf 56.84 pCt. Werden die dem Reservefonds zur Last fallenden Beträge in Abzug gebracht, so ergibt sich ein Verhältniss der Betriebsausgaben zu den Einnahmen von 49 pCt. gegen 50.9 pCt. im Vorjahre. Der Abschluss der Betriebsrechnung ergibt einen Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben von 1,880,201.17 M. Denselben treten hinzu die unter den Betriebsausgaben mit gebuchten, jedoch dem Reservefonds zur Last fallenden Kosten für Erneuerung des Oberbaues und der Betriebsmittel u. s. w. mit 353,334.25 M., wogegen in Abzug gelangen die regelmässige Rücklage in den Reservefonds mit 259,370.76 M. und der unter den Betriebs-einnahmen gebuchte, jedoch dem Reservefonds zufließende Erlös aus verkauften Betriebsmaterialien und sonstigen Einnahmen mit 84,445.59 M., so dass sich ein verfügbarer Ueberschuss ergibt von 1,920,319.07 M. Von diesem Ueberschusse sind zur Verzinsung und Amortisation der Prioritäts-Anleihe verwandt 446,560.83 M. und zur Zahlung der Eisenbahnsteuer für die auf Preussischem Gebiete belegenen Bahnstrecken reservirt 83,208.24 M., während der Rest von 1,385,550 M. zur Auszahlung einer Dividende an die Actionäre in Höhe von 7 1/2 pCt. Verwendung findet. Nach der Abrechnung über den Reservefonds der Gesellschaft betragen die Einnahmen: aus dem Erlös für verkauftens anrangirtes Material, Zinsen und diversen Einnahmen 162,244.74 M., an Rücklage aus den Betriebseinnahmen des laufenden Jahres 259,370.76 M., zusammen 421,615.50 M. oder 120,549.56 M. mehr als im Vorjahre, wogegen die Gesamtausgaben für Erneuerung des Oberbaues und der Betriebsmittel, für Beschaffung von Bahnhofs-Abschluss-Signalen und für Anlagen und Bauten auf den Bahnhöfen in Hamburg und Lübeck sich auf 388,406.62 M. stellten oder 12,080.96 M. weniger als im Vorjahre. Der Jahresüberschuss, welcher hiernach 33,203.88 M. betragen würde, hat sich durch Coursegewinn auf Effecten um 2294.29 M. vermehrt, dagegen durch Abschreibung von 5023.88 M. von dem Werthe der Vorräthe an altem Material vermindert und stellt sich somit auf 80,479.29 M. Der Abschluss des Capital-Contos des Reservefonds ergibt einen Bestand per 31. December 1884 von 2,266,972.19 M. oder circa 8 pCt. des bisher verwendeten Anlage-Capitals. Der Special-Reservefonds der vormaligen Trajectanstalt ist nach Erledigung der gegen die letztere bisher noch schwebenden Prozesse zu einem Specialfonds zur Versicherung gegen Unfälle (Haftpflicht-Versicherungs-Fonds) bestimmt worden mit der Massgabe, dass, sobald die Ausgaben eines Betriebsjahres an Entschädigungen für Tötungen und Verletzungen von Personen den Betrag von 10,000 M. übersteigen, der Mehrbetrag auf diesen Fonds übernommen werden kann. Der Bestand des dergestalt gebildeten Haftpflicht-Versicherungs-Fonds stellt sich Ende 1884 auf 78,670 M.

— Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft. Aus dem Geschäftsbericht der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft heben wir folgende Daten hervor: Von der unterm 21. April 1879 emittirten 4procentigen Prioritätsanleihe von 1,500,000 M. sind in den Jahren 1880—1884 je 10,000 M. zur Auslösung gekommen und je am 1. Juli zur Rückzahlung gestellt worden, so dass dieselbe gegenwärtig noch in Höhe von 1,450,000 M. besteht. Die von der zwölften ordentlichen Generalversammlung am 16. Juni 1884 beschlossene Convertirung der 4procent. Prioritätsanleihe in eine solche mit 4procentiger Verzinsung, verbunden mit deren Kündigung und Rückzahlung, unter Aufnahme einer neuen Anleihe in dem erhöhten Betrage von 2,000,000 M. eventuell 1,500,000 M. konnte nur in der Weise zur Ausführung gebracht werden, dass am 1. Juli 1884 noch in Höhe von 1,450,000 M. bestehende Betrag der 4procent. Prioritätsanleihe mit Beibehaltung des festgestellten Tilgungsplanes in eine 4procent. Prioritätsanleihe gleicher Höhe umgewandelt wurde, denn die betheiligten Staatsregierungen haben das im Sinne des genannten Beschlusses gestellte Ersuchen um Genehmigung einer höheren Anleihe unterm 2. August 1884 ablehnend beschieden. Die Convertirung ist von den Bankhäusern M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., S. Bleichröder in Berlin und Julius Elkan in Weimar als Consortium derart übernommen und durchgeführt worden, dass die Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft die 1,450,000 M. Prioritätsschuld nur noch bis zum 1. Januar 1885 mit 4 1/2 pCt. zu verzinsen hatte, von da an aber für dieselbe nur noch 4 pCt. Zinsen zahlte. Das Geschäft ist sehr glatt verlaufen, denn gegenwärtig sind überhaupt nur noch 126,450 M. der 4 1/2 proc. Prioritätsanleihe ohne Anmeldung geblieben und noch nicht auf 4 pCt. abgestempelt. — Die gesammten Convertirungskosten betragen 8023.06 M. Der Finalabschluss des General-Vergleichs-Conto ergibt 1,398,994.59 M. Summa der Ausgabe, 809,463.62 M. Summa der Einnahme, 589,525.97 M. Betrag des gesammten Aufwandes, welcher der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft durch den General-Vergleich vom 21. April 1877 überhaupt erwachsen ist.

Die Betriebseinnahmen betragen 982,733 M. und setzen sich zusammen aus 380,246 M. Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, 473,641 M. aus dem Güterverkehr, 11,002 M. für Ueberlassung von Bahnanlagen, 34,471 M. für Ueberlassung von Betriebsmitteln, 6388 M. Erträge aus Veräusserungen, 29,919 M. verschiedenen sonstigen Einnahmen und 2612 M. Vortrag aus 1883. An Ausgaben stehen denselben gegenüber insgesamt 599,538 M., so dass sich ein Ueberschuss von 383,195 M. ergibt, wovon zu Rücklagen 17,571 M. abgehen. Es verbleiben demnach 365,623 M. Hierzu kommen 405,000 K. Garantiezuschüsse der drei beteiligten Staaten, so dass der verfügbare Ueberschuss 770,623 M. beträgt. Derselbe wird wie folgt verwendet: Zu Rücklagen in den Bau- und Betriebs-Ergänzungsfonds und zwar: Die durch das im Jahre 1879 ausgeführte Conversionsverfahren von den Inhabern der Stammactien abgetretene Hälfte der ihnen pro 1884 garantirten 4% pCt. Zinsen von 9,000,000 M. Stammactien-Capital 202,500 M., zu der diesem Fonds zu bestreitenden Verzinsung und Amortisation der Prioritäts-Anleihe 71,625 M., Beitrag des Betriebsdienstes zu den Dammrutschbauten 3000 M. Zu Verzinsungen und zwar: Zur Zahlung der den Inhabern der Stammactien verbleibenden Hälfte der ihnen pro 1884 garantirten 4% pCt. Zinsen von 9,000,000 M. Stammactien-Capital 202,500 M., zur 4% pCt. Verzinsung der auf dem Directionsgebäude ruhenden Hypothek von 30,000 M. 1350 M., zur Zahlung nicht fixirter Tantiemen 1200 M. Zu sonstigen Zwecken: à Conto Einkommensteuer 2000 M., Deckung der Kosten für die Convertirung der 4% pCt. Prioritäts-Obligationen in 4 pCt. 8023 M., Gratifikation in Höhe von 3 pCt. des im Jahre 1884 bezogenen Gehalts an alle Beamte und Diätäre, welche mit Schluss des Jahres 1884 eine Dienstzeit von mindestens zwei Jahren zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, 4435 M., zur Remuneration des Aufsichtsraths gemäss § 39 des Statuts 3000 M., zur Zahlung von 2% pCt. Dividende auf das Prioritäts-Stammactien-Capital von 9,000,000 M. = 13 M. pro Actie 214,500 M., Vortrag auf das folgende Jahr 6490 M. Ausweislich der Bilanz auf das Jahr 1884 sind sowohl der Erneuerungsfonds wie die Pensionskasse und die Arbeiter-Krankenkasse ordnungsmässig bed. ferner aber auch für 118,637 M. Materialien im Vorrath beschafft. Eine Rücklage in den Reservefonds war bis jetzt weder nach den Statuten noch nach dem Gesetze geboten; nach dem letzteren ist damit für das Jahr 1885 zu beginnen. Zur weiteren Verfügung für Bauten etc. verbleiben ohne Rücksichtnahme auf Materialvorräthe 523,706 M., die nachgewiesen werden aus: 864,772 M. Activa, nämlich: 57,757 M. Guthaben an Cautionen und Vorschüssen, 506,250 M. Guthaben aus dem Conversionsverfahren, 300,765 M. Kassenbestand, abzüglich 341,066 M. Passiva, nämlich 30,000 M. Hypothek, 6135 M. Erneuerungsfonds, 242 M. Pensionskasse, 82 M. Arbeiter-Krankenkasse, 17,914 M. unerhobene Dividenden, Zinsen und amortisirte Prioritäts-Obligationen, 28,724 M. Fonds zur Einhebung der Dividendenscheine No. 2-8 der Prioritäts-Stammactien, 34,026 M. diverse Creditoren, 223,990 M. Ueberschuss der Betriebsrechnung, und zusammengefasst sind aus 17,456 M., nämlich: 136,093 M. Bestand im Capital-Conto des Bau- und Betriebs-Ergänzungsfonds abzüglich der daraus entnommenen 118,637 M. Kosten für Materialvorräthe, 506,250 M. Guthaben aus dem Conversionsverfahren, ein Betrag, voraussichtlich für die nächsten Jahre hinlänglich zur Bestreitung der Ausgaben für notwendig werdende bauliche Erweiterungen und Vermehrungen.

— Ostpreussische Südbahn. Wir haben unter den Depeschen unserer heutigen Nummer ein Privat-Tellogramm aus Königsberg veröffentlicht, in dem die Mittheilung enthalten ist, dass die Ostpreussische Südbahn im Mai d. J. ein Einnahme-Plus von über 310,000 Mark beim Vergleich mit der provisorischen Ziffer der vorjährigen Mai-Einnahme erzielt hat; bei einem Vergleich der diesjährigen provisorischen Ziffern gegen die vorjährigen definitiven ergibt sich indes ein Plus von 350,000 Mark. Da nun die bis zum 1. Mai d. J. erzielte Mehreinnahme über 400,000 Mark beträgt, die Mindereinnahme des vorigen Jahres aber circa 800,000 Mark, so ergibt sich hieraus, dass schon jetzt die Einnahmen dieses Jahres auf der Höhe derjenigen des Jahres 1883 gelangt sind, obwohl es bekannt ist, dass im Juni und Juli 1883 die schlechten Einnahmen begannen, während die Verhältnisse in diesem Jahre derart liegen, dass auch für diese Monate im laufenden Jahre auf eine sehr günstige Einnahme-Entwicklung gerechnet werden darf.

— Ungarische Nordostbahn. Der Directions-Bericht über die 1884er Betriebscampagne der Ungarischen Nordostbahn constatirt, dass die Einnahmen des vergangenen Jahres gegen jene des Jahres 1883 eine Zunahme von 56,989 fl. aufwiesen, was insofern beachtenswerth ist, als das Jahr 1884 im Allgemeinen ganz und gar nicht danach angethan war, um dem Bahnbetriebe einen irgend namhaften Aufschwung zu bringen. Unter diesen ungünstigen Verhältnissen, welche bekanntermassen gleichmässig auf die Production und auf den Productenhandel drückten, war die Direction bemüht, sich pünktliche und rasche Expedition und thauliche Ermässigung der Frachtsätze dem Producenten und dem Kaufmann die Verwertung der Producte zu erleichtern. Hieraus erfolgte auch die Zunahme der Betriebs-Ausgaben, indem die Vermehrung der Züge und deren rascherer Verkehr in dor betreffenden

Betriebszweigen größere Kosten verursachte. Ferner zeigt sich eine Steigerung der Ausgaben durch Neuerstellungen, die in Folge der notwendig gewordenen Erweiterungen und Ergänzungen gegen das Jahr 1883 um 101,830 fl. gestiegen sind. Diese Umstände machen es erklärlich, dass die Betriebsrechnung bei einer Brutto-Einnahme von 2,977,454 fl. nur 441,446 fl. Betriebs-Ueberschuss ergibt. Was die Eisenbahn Szatmar-Nagybanya betrifft, welche in der zweiten Hälfte 1884 dem Verkehr übergeben wurde, so sind die an den Betrieb dieser Bahn geknüpften Erwartungen zum grossen Theile in Erfüllung gegangen, indem der kaum ein halbes Jahr in sich fassende Betrieb einen Ueberschuss von 27,643 fl. liefert. Im abgelaufenen Jahre wurden 747,673 Personen und 578,624 Tonnen diverser Waaren befördert. Die Gesellschaft nahm für das Jahr 1884 zuzüglich des Goldagios der Zinsen die Staatsgarantie im Betrage von 2,621,805 fl. in Anspruch, ferner zur Verzinsung und Tilgung der Investitions-Anleihe 130,654 fl. in Gold.

— Serbische Eisenbahnen. In Serbien besteht die Tendenz, das Land ebengleich mit den nöthigen Schienenwegen zu versehen, und die Verkehrs-bewegung auf der Hauptlinie Belgrad-Nisch zeigt, dass es damit im Interesse seiner Volkswirtschaft handelt, da diese hiedurch einen raschen Aufschwung nimmt. Während man im Begriffe steht, die Verbindungslinien ab Nisch bis an die Bulgarische und Türkische Grenze herzustellen, ist man auch darauf bedacht, andere für das Land wichtige Vicinallinien zu Stande zu bringen. Zunächst soll, wie dem „P. L.“ aus Belgrad gemeldet wird, seitens der Regierung die Herstellung einer Bahn von Schabatz bis Mitrovitz beabsichtigt sein, für welche die Vorstudien bereits eingeleitet wurden. Man will dabei nicht nur einen höchst fruchtbarsten Landstrich dem Wechselverkehr mit Ungarn erschliessen, sondern gleichzeitig durch Anlage von Dämmen das weit ausgedehnte Inundationsgebiet einschränken und neue grosse Culturflächen gewinnen.

— Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse. Die Notirung der Actien der Norddeutschen Fabrik für Eisenbahn-Betriebs-Material exclusive Rückzahlungs-Rate VII gilt bereits vom 19. Mai d. J. ab.

— Die projectirte Walzeisen-Convention. Wir reproducirten gestern nach einem Rheinischen Blatte einen Auszug aus dem Vertragsentwurf des projectirten Vereins der Deutschen Walzwerke, welcher insofern nicht ganz genau ist, als die Abgabe, welche von den Werken pro Tonne ihrer Production an die zu errichtende Vereinskasse zu zahlen ist, nicht auf 10 M., sondern vorerst auf nur 5 M. festgesetzt ist. Auch ist diese Abgabe nicht von der Gesamtproduction sondern nur von demjenigen Quantum zu entrichten, welches in Deutschland abgesetzt wird, nicht aber von dem zum Export gelangten Walzeisen. Jedem Werke wird im Verhältnisse seiner vorjährigen Production ein bestimmtes Quantum zur Lieferung überwiesen, worauf die oben erwähnte Abgabe von 5 M. pro Tonne an die Vereinskasse zu entrichten ist und zwar bei Schluss jeden Monats unter Einreichung des Nachweises über das im Monate abgesetzte Quantum. Uebersteigt die Jahres-Production eines Werkes das ihm vom Verbands zugewiesene Quantum, so ist von dem Ueberschuss eine Abgabe von 15 M. pro Tonne an die Vereinskasse zu entrichten, während für eine etwaige Minderproduction an der Vereinskasse eine Vergütung von 10 M. pro Tonne an das betreffende Werk gezahlt wird. Die Walzwerke werden sich für diese Abgabe, deren eventuelle spätere Erhöhung auf 7 1/2 M. oder 10 M. nicht ausgeschlossen ist, an ihren Kunden durch Erhöhung der Walzeisenpreise schadlos zu halten haben, wozu sie um so eher in der Lage sein werden, als man von dem Zustandekommen der Convention eine erhebliche Einschränkung der Production und demnach ein vermindertes Angebot zu erwarten berechtigt ist. Wie aus obigem hervorgeht, ist in dem Entwurf ein ganz neuer Gedanke zum Ausdruck gekommen, da weder eine directe Einschränkung der Production vorgeschrieben, noch eine Minimal-Preisscala festgesetzt werden soll. Es war selbstverständlich, dass bei einem Cartel, welches ganz Deutschland und dementsprechend eine bedeutende Anzahl von Walzwerken zu umschliessen bestimmt ist und dem sich in Folge dessen ganz wesentliche Schwierigkeiten schon bezüglich einer wirksamen Ausübung der Controle entgegenstellen werden, andere Formen gefunden werden mussten, als beispielsweise bei der nur zwischen einer verhältnismässig geringen Anzahl von Gesellschaften abgeschlossenen Schienenconvention, wo eine gleiche kaufmännische Bildungsstufe und das Bestreben der Vertragschliessenden im wohlverstandenen gemeinsamen Interesse, den geschlossenen Vereinbarungen pünktlich nachzukommen, eine Controle fast überflüssig macht. Die Schwierigkeit für das Zustandekommen der Walzeisen-Convention liegt denn auch, abgesehen davon, dass es nicht leicht sein wird, die grosse Anzahl kleinerer und grösserer Walzwerkbesitzer, deren Interessen nicht immer die gleichen sein werden, zum Beitritt zu bewegen, hauptsächlich darin, dem Cartel eine Form zu geben, welche es auch ohne genauere Controle etwaigen böswilligen Mitgliedern unmöglich macht, sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen, und diesen Zweck hofft man auf dem oben beschriebenen Wege zu erreichen. Wenn es im ersten Augenblicke scheinen sollte, als ob die Abgabe von 5 Mark pro Tonne angesichts der augenblicklichen, kaum noch lohnen den Verkaufspreise des Walzeisens zu hoch gegriffen

ist, so muss dem gegenüber hervorgehoben werden, dass mit dem Inkrafttreten des Cartels jedenfalls eine erhebliche Preissteigerung als sicher zu erwarten ist, denn zwischen den jetzigen Preisen und den Preisen, bei denen eine Concurrenz des Auslandes eintreten könnte, liegt eine Marge von 12 bis 15 M., um welche also die Preise erhöht werden können, bevor das Ausland nach Deutschland importiren kann. Ungeachtet der grossen Schwierigkeiten, welche noch zu überwinden sind, hegt man doch in beteiligten Kreisen die feste Hoffnung, dass angesichts des nicht mehr wegzuleugnenden Nothstandes der ganzen Deutschen Walzeisen-Industrie die Einsicht und der gute Willen der Interessenten das Zustandekommen der Convention ermöglichen werden. Ueber die Verwendung der in die Vereinskasse fliessenden Gelder wird die Generalversammlung zu beschliessen haben.

— Warschauer Commerzbank, Warschau. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 1,123,835 Rbl. (1883 1,365,093 Rbl.), wovon auf Zinsen 798,824 Rbl. (1883 792,689 Rbl.) und auf Provisionen 211,841 Rbl. (1883 187,391 Rbl.) entfallen. Nach Abzug der Spesen etc. sowie nach Absetzung von 195,000 Rbl. (1883 172,000 Rbl.) für Dubiosen resultirt ein Netto-Ueberschuss von 690,647 Rubel (1883 657,972 Rbl.), wovon die Dividende, wie bereits mitgetheilt, mit 9.8 pCt. (1883 9.4 pCt.) zur Auszahlung kommt. Der Umsatz betrug 408.41 Mill. Rbl. in Warschau und 241.16 Mill. Rbl. in Petersburg. Nach der Bilanz bestanden die Verpflichtungen der Bank bei 6 Mill. Rbl. Capital und 869,980 Rbl. Reserven aus 12.89 Mill. Rbl., wogegen in baar, Bankguthaben und Wechseln 10.42 Mill. Rbl. und in Effecten 0.50 Mill. Rbl. vorhanden waren. Im Lombard standen 2.48 Mill. Rbl. und bei Debitoren 5.09 Mill. Rbl. aus.

— Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt. Die „R.-Westf. Ztg.“ schreibt: „Der günstige Einfluss der mit dem 1. Juli in Kraft tretenden Förderconvention auf den Kohlenmarkt ist unverkennbar, denn die Anfragen wegen neu abzuschiessender Lieferungen mehren sich, obwohl in vielen Fällen noch alte Liefercontracte für längere Zeit laufen — eine Erscheinung, die unseres Wissens im ganzen vergangenen Jahre nicht zu Tage getreten ist. Nennt man aber den Abnehmern einen höheren Preis, als den letztvereinbarten, so hört man alle möglichen Ausdrücke des Erstaunens. Diese letzteren sind nun allerdings billiger und leichter gethan, als den Zeichen die Einschränkung ihrer Production, den leider in nicht unbedeutlicher Zahl abzuleugnenden Arbeitern das Verlassen ihrer Arbeitsstätten werden wird. Dennoch ist mit Bedauern zu constatiren, dass sich viele Zeichen der Einwirkung einer allgemeinen Förderungsbeschränkung noch nicht klar bewusst zu sein scheinen, indem sie die erwähnten Ausdrücke der Verwunderung seitens der Abnehmer durch Verkäufe zu alten Preisen rechtfertigen. Hier wäre es wohl an der Zeit, dass die betreffenden Grubenvorstände ein energisches Veto einlegten, denn dass die Durchführung der zum Heile der Industrie endlich ergriffenen Massnahme einen gewaltigen „Ruck in die Maschine“ bringen muss, das dürfte jedem auch nur Halbsachverständigen klar sein. — Auf Specialitäten übergehend, so sind die Notirungen der Düsseldorfer Industriebörse vom 7. und vom 21. Mai (am 22. Mai stellten sich die als Grundlage für die Förderconvention in Anspruch genommenen Bedingungen als erfüllt heraus) nur in drei Positionen verschieden, und zwar differirten: Cokohl von 3.50—4 M. auf 4—4.20 M., magere Gruskohle von 2.40—3.40 M. auf 2.60 bis 3.60 M., Coke von 7—8 M. auf 7.20—8.20 M. per

Fortsetzung in der Beilage.

Producten-Börse.

Aus New-York wurde uns heute berichtet, dass die visible supply Amerikas jetzt noch 36,700,000 Bushels Weizen und 5,500,000 Bushels Mais beträgt. Wenn dies auch enorme Bestände sind und im vorigen Jahre um diese Zeit die aufgelisteten sichtbaren Vorräthe nur noch die Höhe von 19,275,000 Bushels Weizen erreichten, so fällt jetzt mehr als diese statistischen Zahlen der Umstand ins Gewicht, dass das mit Weizen bebante Areal dies Jahr eine beträchtliche Verringerung erfahren hat und die Ernte-Ansichten nach den von uns bereits veröffentlichten Saatenstandsberichten ein wesentlich geringeres Ertragniss in Aussicht stellen, als im vorigen Jahre. Im Vorjahre wurden bekanntlich 513,000,000 Bushels Weizen geerntet, während für dieses Jahr nur 240 Millionen Bushels Winterweizen und 135 Millionen Bushels Frühjahrswizen, also insgesamt 375 Millionen Bushels, in Aussicht gestellt werden. Bei dem gleichen Amerikanischen Inlands-Consum von 325 Millionen Bushels würde demnach nur eine bei weitem geringere Menge Weizen zum Export übrig bleiben als im vorigen Jahre. Diese Reflectionen haben die Amerikanische Getreidebörse befestigt und werden ohne Zweifel auf die continentalen Märkte noch einen bestimmenden Einfluss ausüben. Heute meldete die New-Yorker Terminbörse Haasse und eine durchschnittliche Preissteigerung von anderthalb bis zwei Cents. Die höheren Amerikanischen Preisnotirungen haben auch hier am Platze die Baisse-Speculanten etwas reservirter gestimmt, und sowohl seitens der Provinz als auch für hiesige Rechnung kamen heute grössere Meinungskäufe per Herbst-Sichten in den Markt, die nur zu steigenden Preisen auszuführen werden konnten. Für vordere Sichten

Lemberg - Czernowitz - Jassy - Eisenbahn.

Die Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft besitzt und betreibt folgende Bahnstrecken:

1. Die Oesterreichische Linie Lemberg-Czernowitz, in einer Länge von ca. 267 Kilometern und mit Concessionsdauer bis 1. September 1956.
2. Die Oesterreichische Linie Czernowitz-Suczawa, in einer Länge von ca. 90 Kilometern und mit Concessionsdauer bis 15. Mai 1957.
3. Die Rumänischen Linien

Suczawa-Roman, ca. 103 Kilometer lang
Pascani-Jassy, „ 76 1/2 „ „
Veresti-Botosani, „ 44 1/2 „ „

sämmtlich mit Concessionsdauer bis 1. November 1960.

Ausserdem besitzt die Gesellschaft Fl. 450,000 Prioritäts- und Fl. 50,000 Stamm-Actien der 31 Kilometer langen Localbahn von Czernowitz nach Nowosielitza, deren Betrieb sie auf 20 Jahre gegen Erstattung der Selbstkosten übernommen hat, und wird sich an der Capitalbeschaffung für mehrere Localbahnen in der Länge von 140 Kilometern, deren Betrieb sie gleichfalls übernehmen wird, durch Uebernahme von Fl. 1,870,000 Prioritäts-Actien beteiligen. Ferner wird die Gesellschaft eine Localbahn von Lemberg nach Rawaruska zum eventuellen Anschlusse an das Russische Eisenbahnnetz bei Tomaczow bauen (7 1/2 Kilometer) und Fl. 1,820,000 Prioritäts- und Fl. 260,000 Stamm-Actien von der zu bildenden neuen Gesellschaft übernehmen. Die für die Uebernahme der sämmtlichen vorgedachten Actien und für eine Beteiligung an der Localbahn von Kolomea nach Ropa mit Fl. 220,000 erforderlichen Fl. 4,462,000 sind theils durch die im November v. J. erfolgte Emission von Fl. 3,000,000 Actien der Gesellschaft, theils durch die nicht vertheilten Ueberträge der Vorjahre, theils durch Ueberlassung von Bau- und Betriebsmaterialien bereits beschafft.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien.

Das Anlage-Capital der Gesellschaft besteht aus:

Fl. 27,000,000 Ö. W. Silber Stamm-Actien eingetheilt in 135,000 Stück von je Fl. 200 Ö. W. Silber,
 Fl. 14,280,000 Ö. W. Silber 4% steuerpflichtige Prior.-Oblig. I. Emission,
 Fl. 38,475,000 Ö. W. Silber 4% steuerfreie Prior.-Oblig. II. Emission.

zusammen Fl. 79,755,000 Ö. W. Silber.

Die bis zu der im October 1884 stattgehabten Convertirung bestandenen fünfprocentigen Prioritäts-Obligationen im Betrage von Fl. 12,000,000 von 1865, Fl. 12,000,000 von 1867, Fl. 15,600,000 von 1868 und Fl. 5,400,000 von 1872 sind nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 14. October 1884 gekündigt und hatten per 5. Mai c. zur Einlösung zu gelangen, insoweit sie nicht gegen die neuen an deren Stelle ausgegebenen vierprocentigen Prioritäten convertirt wurden. Die Tilgung der Prioritäten und Actien innerhalb 72 Jahren erfolgt mittels jährlicher am 1. Mai stattfindender Anloosungen durch Parirückzahlung in Silber. An Stelle der Vorschrift des § 54 des Statuts, wonach die Actien erster Emission vom Jahre 1867 ab, die Actien zweiter Emission vom Jahre 1871 ab und allfällige weitere Actien-Emissionen von dem auf das Emissionsjahr folgenden Jahre ab zu amortisiren waren, ist ein der Oesterreichischen Regierung zur Genehmigung vorgelegter Tilgungsplan getreten. An Stelle der verloosten Actien werden Genussscheine ausgegeben, welche an der für die Actien festgesetzten Dividende über 5% hinaus theilnehmen. Die Gesellschaft hat das Recht, auch einen grösseren, als den im Tilgungsplan vorgesehenen Betrag jährlich zu amortisiren.

Die am 1. Mai und 1. November fällig werdenden Actiencoupons und die verloosten Stücke sind in Oesterreichischer Währung Silber ausser in Wien, Lemberg und London, auch in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg einlösbar, ebenso werden die statutenmässigen Publicationen der Verwaltung fortan auch in Berliner Zeitungen erfolgen.

Die Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft besitzt für die Dauer ihrer Concessionen zur Verzinsung und Tilgung ihres Obligationen- und Actien-Kapitals folgende staatliche Garantien:

1. Für die Strecke Lemberg - Czernowitz und Czernowitz - Suczawa ein seitens des Oesterreichischen Staates garantirtes Reinertragniss von Fl. 2,260,000.— Ö. W. Silber. Die hieraus in Anspruch genommenen Staatszuschüsse zuzüglich 4% Zinsen sind erst zurückzuzahlen, sobald und insoweit das Reinertragniss aus dem Betriebe dieser Linien die garantirte Jahressumme übersteigt.
2. Für die Rumänischen Strecken ein garantirtes Reinertragniss von Fros. 3,865,173.36 in Gold. Die hieraus in Anspruch genommenen unverzinslichen Staatszuschüsse sind erst zurückzuzahlen, sobald und insoweit das Reinertragniss der Rumänischen Linien den garantirten Reinertrag übersteigt.

Nach Tilgung der Staatszuschüsse erhält die Rumänische Regierung von dem die garantirte Jahressumme übersteigenden, aus dem Betriebe der Rumänischen Linien sich ergebenden Reinertrag ein Fünftel.

Das staatliche Einlösungsrecht beginnt nach Ablauf von 30 Jahren vom Tage der Betriebseröffnung ab, wobei für die Oesterreichischen Linien der durchschnittliche Reinertrag der fünf besten unter den letzten sieben Jahren, für die Rumänischen Linien der Durchschnitts-Reinertrag der letzten sieben Jahre als Norm gilt, bei beiden Strecken darf indessen die alsdann der Gesellschaft zu gewährende Jahresrente keinesfalls geringer sein, als der garantirte jährliche Reinertrag.

Von dem auf Grund der staatlichen Ertragsgarantien ergänzten Reinertragnisse der gesellschaftlichen Bahnlilien zuzüglich des der Gesellschaft aus den Capitalbetheiligungen an den oben erwähnten Localbahnen erwachsenden Einkommens wird zunächst die Verzinsung und Amortisation der Prioritäts-Obligationen, sowie die Verzinsung etwaiger schwebender Schulden in Abzug gebracht, ferner die Verluste und Abschreibungen und alle nicht in die Betriebsrechnung gehörigen sonstigen Ausgaben. Der verbleibende Betrag bildet das Reinertragniss der Gesellschaft, welches zur Vertheilung als Dividende und zur Tilgung des Actien-Capitals dient.

Ueber die Verwendung dieses Reinertragnisses entscheidet die Generalversammlung.

Die Dividende der Actien betrug in den Jahren 1866—70: 6, 5, 6, 3, 7, 7%; 1871—1883 regelmässig 5% und 1884 6%.

Die seit 1870—1883 nicht vertheilten Beträge der Reinertragnisse wurden zur Deckung von Bauüberschreitungen, Anschaffungen von Materialvorräthen, Fahrbetriebsmitteln und Wohngebäuden, sowie endlich zu Beteiligungen an der Capitalbeschaffung für Localbahnen (wie oben) verwendet.

Die Betriebsergebnisse der letzten Jahre ergaben auf den Oesterreichischen Linien:

	1881	1882	1883	1884
Betriebs-Einnahmen:	Ö. Fl. 3,152,277	Ö. Fl. 2,867,423	Ö. Fl. 3,348,465	Ö. Fl. 3,388,641
Betriebs-Ueberschüsse:	Ö. Fl. 643,441	Ö. Fl. 331,345	Ö. Fl. 1,170,511	Ö. Fl. 693,671
auf den Rumänischen Linien:	1881	1882	1883	1884
Betriebs-Einnahmen:	Fros. 3,168,950	Fros. 3,278,200	Fros. 3,512,554	Fros. 3,504,306
Betriebs-Ueberschüsse:	Fros. 86,449	Fros. 388,889	Fros. 583,367	Fros. 226,190

Die von der Bahnverwaltung per Ende 1884 aufgestellte Bilanz weist folgende Positionen auf:

Activa.	Oest. Fl.	Passiva.	Oest. Fl.
Bau-Conto Lemberg-Czernowitz	27025056.49	Anlage-Capital abzüglich erfolgter Amortisation	79697200
„ Czernowitz-Suczawa	12888071.58	Capital-Ergänzung:	
„ Rumänische Linien	32527042.83	Rumän. Bauzuschuss	Fl. 3,585,088.80
Prioritäts-Anleihen-Convertirungs-Conto	9862100.—	Uebertrag vom Gewinn- und Verlust-Conto	„ 1,349,523.90
Materialvorräthe	1522257.72	Betheiligung Czernowitz-Nowosielitza	„ 500,000.—
Wohngebäude	91049.89	Amortisations-Conto:	
Fahrpark	146976.82	amortisirte Actien und Prioritäten	1671100.—
Localbahn Czernowitz-Nowosielitza	500000.—	Unbelebene Zinsen und Dividenden	1159278.90
Conto der Garantie-Zuschüsse	40843199.40	K. K. Oesterr. Staatsverwaltung:	
Verzinsung der Oesterreichischen Staatsvorschüsse	7624330.88	Staatszuschüsse incl. Zinsen	29909884.13
Debitoren	5894134.63	Königl. Rumän. Regierung:	
Cassa und Effecten	4927820.16	Staatszuschüsse	16394176.22
		Creditoren	6111658.45
		Cautionen, Dépôts und Effecten	1642810.05
		Gewinn- und Verlust-Conto	993848.—
	Oest. Fl. 143350069.35		Oest. Fl. 143850069.35

Wien, Berlin, Mai 1885.

Kais. Kön. privilegirte Oesterreichische Länderbank.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Auf Grund des vorstehenden Prospects beabsichtigen wir, die

Actien der Lemberg - Czernowitz - Jassy - Eisenbahn - Gesellschaft

gegen Ende dieser Woche an hiesiger Börse in den Handel zu bringen und nehmen Anmeldungen darauf zum ersten Course bis

Donnerstag, den 4. Juni cr., Mittags 12 Uhr,

entgegen.

Insoweit der für den Verkauf zum ersten Course disponible Betrag durch die Anmeldungen überschritten wird, behalten wir uns die Repartition nach unserm Ermessen vor. Ueber die Höhe der zugetheilten Beträge wird am Einführungstage nach Schluss der Börse sofort Anzeige erfolgen.

Die Abnahme der per Cassa zugetheilten Beträge ist gegen Zahlung des Kaufpreises zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Mai cr. bis zum Abnahmetage am 10. Juni cr. zu bewirken.

Berlin, 2. Juni 1885.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Table with columns for Zins, Stückzahl, Verloosung, and Fremde Pfandbriefe. Includes entries for Dänische Landmanns-Bank, Oester. Bod.-Cred., and Russ. Centr.-B. d. Bodencr.

Loose-Coursbericht v. Ludwig Rappaport & Co., Bankgeschäft, Unter den Linden 51.

Main table for Loose-Coursbericht with columns for Zins, Stückzahl, Verloosung, and Fremde Pfandbriefe. Lists various bank and bond titles with their respective rates and values.

Serien-Loose.

Table listing series of loose bonds, including Bayerische, Braunschweiger, and Cöln-Mindener.

Gold, Silber und Banknoten.

Table listing gold, silver, and banknotes, including Dukaten, Sovereigns, and 20-Franc-Stücke.

Coupons. (Course nur für Posten).

Table listing coupons for various banks and countries, including Oester. Silb.-Rt.-Cl. and Amer. Gold-Doll.

Wechselcourse von 3. Juni.

Table listing exchange rates for various locations, including Amsterdam, London, and Paris.

in Liquidation befindliche Banken und Industrie-Papiere.

Table listing liquidation papers for various banks and industries, including Egels and Dtsch. Eisenbahn.

Bank-Diskonto in:

Table listing bank discount rates for various locations, including Berlin, London, and Paris.

Ultimo-Regulierung.

Table listing final settlement rates for various locations, including Amsterdam, London, and Paris.

Versicherungs-Actien.

Table listing insurance companies and their shares, including Aachen-Jülich, Aachen-Masch., and others.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing German railway shares, including Aachen-Jülich, Aachen-Masch., and others.

Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien. (Fortsetzung)

Table listing foreign railway shares and priority shares, including Elisabeth-Westbahn, Kaiser-Franz-Josef, etc.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing railway shares and priority shares, including Aachen-Jülich, Aachen-Masch., etc.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing German railway priority shares, including Aachen-Jülich, Aachen-Masch., etc.

Versteuerte Preussische Bahnen.

Table listing taxed Prussian railway shares, including Altona-Kiel, Berlin-Hamburger, etc.

Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing foreign railway shares and priority shares, including Altona-Kiel, Berlin-Hamburger, etc.

Bei fremden Eisenbahn-Actien wird der Div.-Schein resp. Super-Div.-Schein bei der Bekanntm. mitgeliefert.

Table listing foreign railway shares and priority shares, including Altona-Kiel, Berlin-Hamburger, etc.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten. (Fortsetzung.)

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Million, Zahl in Stück, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various railway companies and their bond details.

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen. (Fortsetzung.)

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Million, Zahl in Stück, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign railway companies and their bond details.

Einlösungscours der Oesterreichischen Silber-Prioritäten 164.

Bank-Aktion.

Table with columns: Dividende 1887, 1888, 1889, Zins-termin, Stücke zu Mark, Einzahlung, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various banks and their share details.

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen.

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Million, Zahl in Stück, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various foreign railway companies and their bond details.

*) Es giebt auch 10- und 5fache Stücke.

Ultimo (Juni).

(pr. Cassa) (per Cassa)

